

Bick, Josef Prof. Dr.

Geboren	22.08.1880 Abstatt, Burg Wildeck
Gestorben	05.04.1952, Wien
Wirkungsstätte	Wien
Tätigkeitsfeld	Philologe, Leiter der Österreichischen Nationalbibliothek, Direktor der staatlichen Sammlung Albertina in Wien, Vorsitzender der Österreichischen Zentralkommission zur Bekämpfung der NS-Literatur
Leistung	<p>Josef Bick studierte klassische Philologie an der deutschen Karls-Universität Prag und schloss sein Studium mit Promotion zum Dr. phil. ab. 1907 erwarb er die österreichische Staatsbürgerschaft. Er zog nach Wien und arbeitete an der Wiener Hofbibliothek. Er habilitierte sich an der Universität Wien und wurde dort 1914 außerordentlicher Professor für klassische Philologie. 1918 wurde er stellvertretender Direktor der Hofbibliothek und 1923 zum Leiter der umfirmierten, neuen Österreichischen Nationalbibliothek (früher: Wiener Hofbibliothek) ernannt. 1934 wurde er zudem verantwortlicher Direktor der staatlichen Sammlung Albertina in Wien. 1931 erhielt Bick das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Ferner wurde er zum Mitglied der Österreichische Akademie der Wissenschaften in Wien ernannt. Auch zahlreiche deutsche Ehrungen wurden ihm zuteil. Wenige Tage nach der Besetzung Österreichs am 16. März 1938 durch Hitler-Deutschland wurde Josef Bick von der Gestapo inhaftiert und zunächst ins Gestapo-Gefängnis in Wien gesteckt, kurze Zeit später verbrachte man ihn zunächst in das KZ Dachau und dann ins KZ Sachsenhausen. Er wurde wochenlang ohne Angabe von Gründen und ohne Verhör in Einzelhaft eingekerkert. Man warf ihm später vor, Handschriften aus der Nationalbibliothek in Wien Papst Pius XII. geschenkt zu haben. Am 28. August wurde er überraschend wieder auf freien Fuß gesetzt, jedoch aus dem Staatsdienst entlassen. Ferner musste er Wien verlassen und sich in Piesting in Niederösterreich einen Wohnsitz suchen, den er ohne Erlaubnis der Gestapo nicht verlassen durfte, ebenso wenig war ihm gestattet Besuche zu machen oder zu empfangen. Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges wurde Josef Bick am 30. Juni 1945 wieder in seine frühere Stellung als Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek eingesetzt. Josef Bick wurde 1947 zum Vorsitzenden der Österreichischen Zentralkommission zur Bekämpfung der NS-Literatur berufen. Er verstarb 1952 an den Folgen eines Herzleidens und Schlaganfalls. In Österreich erinnert die Verleihung der „Dr.-Josef-Bick-Ehrenmedaillen“ der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare an Hofrat Prof. Dr. Josef Bick.</p>